DURCHBLICK

Magazin für unsere Freunde und Förderer • **Herbst 2015**

Fokus: Flüchtlingskinder in Assam
und: Die Kinder von der Müllkippe

childaid network

www.childaid.net

Liebe Leserinnen und Leser,

vor Ihnen liegt die Herbstausgabe unseres Durchblicks. Erneut wollen wir Sie, unsere Partner, Sponsoren und Freunde, teilhaben lassen an unserer Projektarbeit für bedürftige Kinder. Wir berichten Ihnen von Herausforderungen und Fortschritten, von kreativen Aktionen der Teams und Projektbesuchen, und wir präsentieren Nachrichten und Hintergründe aus Nordostindien und Nepal.

Dass trotz aller Hilfsaktionen immer noch hunderte Millionen Kinder hungern müssen, in Flüchtlingscamps leiden und nicht zur Schule gehen können, habe ich bei privaten und beruflichen Reisen häufig beobachten müssen. Deswegen wollte ich mich nach der Pensionierung für diese Kinder engagieren. Sieben Jahre lang habe ich dann ehrenamtlich, fast in Vollzeit, als Vorstand in der Stiftung Childaid Network gewirkt. Das war eine gute Wahl.

Childaid Network ist ein Kinderhilfswerk, das den Ärmsten der Armen hilft. Jugendliche, die nie zur Schule gehen durften, bekommen eine zweite Chance, Flüchtlingskinder, ethnische Minderheiten und Kinder aus den Slums erhalten Zugang zu Bildung. Berufliche Qualifizierung und Mikrokredite für Kleinunternehmer sorgen dafür, dass Menschen auf dem Land besser überleben und weniger in die Slums migrieren. Zu all diesen Themen können Sie Artikel in diesem Newsletter finden.

Vielfach liest man, dass Spendengelder nicht ankommen und Hilfe versandet. Das trifft auf Childaid Network nicht zu. Unsere Projekt sind wirksam und nachhaltig. Unsere Organisation arbeitet sparsam. Für Sie als Spender sind wir transparent. Dafür habe ich als Vorstand gesorgt – und achte nun als Stiftungsrat darauf, dass dies so bleibt.

Viel Freude beim Blättern und Lesen

Hermann-Henrich Holtermann
Ehrenamtlicher Stiftungsrat von Childaid Network

Geschätzt 70 Familien leben in und von den Abfällen der Stadt Guwahati. Die Kinder müssen – wie auch dieses Mädchen – bei der Suche nach Verwertbarem helfen. (Bargaon, Guwahati, Assam, Oktober 2015)

4-5 NEUE HOFFNUNG
Nachrichten • Aktuelles

6-7 FLÜCHTLINGE
Projekte im Fokus

8-9 HILFE FÜR SLUMKINDER Einblick

10-11 KINDERLEBEN
Vor Ort

12-13 HORST HANSEL
Porträt

14-15 SCHULAKTIONEN
(Mit)Helfen

Childaid Network
Höhenblick 3 • 61462 Königstein
Tel.: +49 6174 2597939
Fax: +49 6174 2597940
www.childaid.net • info@childaid.net

Stiftung des Jahres 2011 AUSGEZEICHNET
HESSEN

Spendenkonten
Commerzbank Frankfurt
BLZ: 500 400 00 • Konto: 375 505 500
IBAN: DE96500400000375505500
BIC: COBADEFFXXX

DZ Bank Frankfurt
BLZ 500 604 00 • Konto: 70 80 90
IBAN: DE08500604000000708090
BIC: GENODEFFXXX

Durchblick
Magazin für unsere Freunde
und Förderer, 7. Ausgabe Herbst 2015

V.i.S.d.P. Dr. Martin Kasper
Redaktion: Claudia Passow
Design: Michaela Kreißl

Rechte der Fotos bei Childaid Network,
(wenn nicht anders vermerkt)

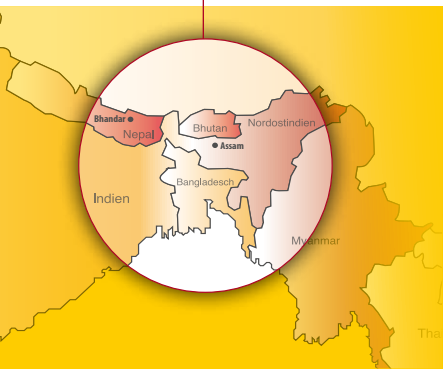
AUS UNSEREN PROJEKTEN

NEUE HOFFNUNG FÜR ...

Bhandar, Nepal, Juli 2015

...Erdbebenopfer – Childaid Network bereitet den Wiederaufbau der Schulen vor

Die Erdbeben vom 25. April und 12. Mai haben in unserer Projektregion Bhandar fast alle Gebäude zerstört oder stark beschädigt. Um den Wiederaufbau planen zu können, entsandten wir trotz Monsunregens bereits im Juli eine kleine Delegation in die Bergregion. Ein lokaler Projektleiter, ein Koordinator und Bauingenieure erstellten eine detaillierte Bestandsaufnahme und führten erste Gespräche über den Wiederaufbau mit den Vertretern der Dorfgemeinschaften und der Regierung.



Die Reise war abenteuerlich: Unser Team kletterte über Erdrutsche, wurde von Blutegeln geplagt, verbrachte die Nächte im Zelt und konnte die 38 Projektlokationen nur zu Fuß und mit dem Motorrad erreichen. Die gute Nachricht: Etwa die Hälfte der Schulen ist reparabel und mit begrenztem Aufwand erdbebensicher umrüstbar. Mit unserer und lokaler Unterstützung konnten überall Behelfsschulen eingerichtet werden, die eine Fortsetzung des Unterrichts unter beengten und sehr einfachen Bedingungen ermöglichen. Auch für das Kinderhaus sind mit Ihrer Hilfe bereits erste Baracken erstellt.

Dennoch wird der Wiederaufbau ein Kraftakt. Wir wollen noch im Herbst mit Reparaturprogrammen beginnen. Für den Neubau wollen wir auch Bundesmittel einwerben. Derzeit laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren.

❶ Die Einschulung muss ausfallen, Erstklässler vor der zerstörten Buddha Grundschule in Dandagoan. (Foto: C. Kaesler, Nepal, Juli 2015)

❷ Die Internatsschüler freuen sich, dass sie nun bald ein Heim bekommen. (Amguri, Assam, Oktober 2015)

Assam, Oktober 2015

...Internatsschüler in Amguri – Grundsteinlegung für Hostel

Über 600 Schüler und Schülerinnen besuchen nun die Don Bosco Schule in Amguri. Gefördert von Childaid Network wird der erste Jahrgang noch 2015 die Prüfungen für die „Mittlere Reife“ ablegen – mehr als 50 junge Menschen erhalten damit den Zugang zu einem qualifizierten Beruf oder höherer Bildung. Sie gehören alle der Bevölkerungsgruppe der Santhals an, einem Stamm, in dem es bei 500.000 Menschen bislang weniger als 12 Akademiker gibt.

Nachdem wir letztes Jahr das Mädchen-Internat einweihen konnten, geht es nun um die 100 Jungen. Die sind bislang noch in einer kleinen Bambushütte untergebracht. Der Jubel war groß, dass die „German Doctors“ nun noch den Bau eines Jungen-Internats zusagten. In einer kleinen Feierstunde legten wir den Grundstein.

Wiesbaden, 4. Oktober 2015

...für Straßenkinder – Charity Sale mit Rekordergebnis

Über Monate hatten sie modische Kleidung, Schuhe, Taschen und Spielzeugspenden eingeworben, gesichtet, aufbereitet und für den Verkauf ausgezeichnet. Dann war es soweit: Das dreizehnköpfige Team engagierter Frauen richtete in der Villa Clementine zentral in Wiesbaden einen Verkaufsraum ein und hoffte auf viele Kunden.

Diese Hoffnung wurde nicht enttäuscht: Mehr als hundert Käuferinnen und Käufer nutzten den Sonntag dazu, die eigene Garderobe zu ergänzen und gleichzeitig etwas Gutes zu tun. Mit dem Rekordergebnis von über 11.000 Euro kann nun ein kleines Waisenhaus mit 27 Kindern das ganze Jahr unterhalten werden. Danke an Sandra Hörbelt und ihr Team.

❸ Sandra Hörbelt und ihr Team sind stolz auf den Erfolg des 4. Charity-Sales. (Foto: Jörg Halisch, Wiesbaden, Oktober 2015)

25 € brauchen wir, um einen Jugendlichen auszubilden

HOFFNUNG FÜR FLÜCHTLINGE

Wie Childaid Network das Leben von Flüchtlingen in Assam nachhaltig verändert

Robert Ewers, Projektmanager, berichtet von seiner Projektreise

Während meiner Projektreise im Oktober durch Assam wurden mir häufig Fragen nach der Flüchtlingskrise in Europa gestellt. Meine Gesprächspartner waren begeistert von Merkels Einsatz für Verfolgte. Man fragte sich aber, wie Deutschland die Herausforderungen, die durch die große Anzahl entstehen, nun meistern würde. Aus eigenen Erfahrungen weiß man, dies ist nicht einfach.

Assam war 2014 die Region mit den meisten Binnenvertriebenen

Seit 1993 erlebte das westliche Assam wiederholt Ausbrüche von Gewalt, zuletzt Weihnachten 2014: Radikale Bodos überfielen die Dörfer der Santhals, töteten mehr als hundert Menschen und verängstigten Zehntausende, so dass diese in die undurchdringlichen Urwälder flohen. Hinzu kommen Muslime, die vor dem steigenden Meeresspiegel aus Bangladesch fliehen. Zu Jahresbeginn 2015 beherbergte das westliche Assam 345.000 Binnenvertriebene, mehr als jede andere Region der Welt zu diesem Zeitpunkt.

Im Fokus unserer Arbeit: Bildung für Kinder

Wir kennen die Region gut. Seit 2007 arbeiten wir mit den Menschen – unabhängig von Ethnie oder Religion – in Bildungsprojekten intensiv zusammen. Wir möchten den Kindern nach Flucht und traumatischen Erfahrungen wieder Hoffnung und Zugang zu Bildung geben. Nur so kann die Spirale aus Armut, Vertreibung und Gewalt durchbrochen werden. In den Camps organisieren wir provisorische Schulen aus Bambus und bezahlen Lehrer, bis die Familien wieder in ihre Dörfer zurückkehren und die Kinder reguläre Schulen besuchen können.

Externe Evaluation positiv

Aktuell gehen 5.285 Schüler in 64 von uns finanzierte Flüchtlingsschulen. Wir haben dieses Jahr eine Evaluation durchgeführt, die unsere Arbeit bestätigt: Durchschnittlich schneiden unsere Schüler deutlich besser ab als gleichaltrige Schüler in den staatlichen Schulen, trotz der äußerst widrigen Umstände in den Camps und Wäldern.

Menschenrechte stärken

Wegen der Konflikte und Diskriminierung haben bisher nur wenige Santhals einen akademischen Grad erworben. In unseren Schulen versuchen sich dieses Jahr nun die ersten 50 Kinder an den Examina der Mittleren Reife. Mit unserer Förderung gehen wir aber über die Schulbildung hinaus. Sozialarbeiter stärken die Menschen, damit sie vom Staat einfordern, was ihnen rechtlich zusteht.

Mädchenclubs beugen Gewalt gegen Mädchen vor

Besondere Unterstützung benötigen die Mädchen: Ihre niedrige Stellung in der Familie, die Armut und der Mangel an weiterführenden Schulen führen dazu, dass junge Frauen häufig Opfer von Gewalt und Entführung werden. In unserer Projektregion haben wir deswegen „Mädchenclubs“ gegründet. Sie helfen bei Problemen des Alltags. Unsere Sozialarbeiter klären die Mädchen darüber hinaus über die Gefahren von Schleppern und Kindesheirat auf und helfen ihnen, ihren Bedürfnissen Ausdruck zu verleihen. Wir wollen sicherstellen, dass kein Mädchen zwangsverheiratet wird und alle die Schule abschließen.

Zukunft durch Berufsschulen

Den größten messbaren Effekt gibt es durch unsere vier Berufsschulen in der Konfliktregion. Dieses Jahr wurde in Barpeta Road ein neues Zentrum für jährlich 600 Auszubildende eingerichtet. Schon seit 2011 absolvieren in unseren Zentren Amguri, Gossaigaon und Bootheachang jährlich ca. 400-500 Jugendliche eine Ausbildung als Schneiderin, Weberin oder Fahrer. Als Selbständige oder Angestellte verdienen sie anschließend ein gutes Einkommen.
25 Euro brauchen wir, um ein Flüchtlingskind zur Schule zu schicken. Weniger als 100 Euro kostet die berufliche Qualifizierung. Mit unseren bescheidenen Mitteln erreichen wir deswegen viel für die Flüchtlinge, für ihre Zukunft und damit für den Frieden in Assam.

❶ – ❹ Impressionen aus den Flüchtlingscamps im westlichen Assam: Einfachste Lebensumstände (Saralpara), Vorbereitung auf das Examen (Joypur), Mädchenclub (Kochugaon) und Weberei (Amguri).

SPARSAM · WIRKSAM · TRANSPARENT

Am Beispiel der Kinder von der Müllkippe zeigen wir, wie Ihre Hilfe wirksam wird

von Dr. Martin Kasper, ehrenamtlicher Vorstand

Wir verbürgen uns dafür, dass Ihre Spenden vollständig im Projekt ankommen. Unsere Projekte sind messbar wirksam und nachhaltig, denn wir arbeiten partnerschaftlich mit den Menschen vor Ort zusammen. Wie wir dies auch unter schwierigen Bedingungen erreichen, zeigen wir am Beispiel unserer Straßenkinderarbeit in der Großstadt Guwahati.

Hilfe für die Kinder in den Slums

In der Hoffnung auf ein besseres Leben flüchten jährlich zehntausende Familien, aber auch Jugendliche und Kinder ohne Eltern, vom Land in die Großstädte. Dort landen sie meistens in den Slums und kämpfen mit schlecht bezahlter Tagelöhnerarbeit ums Überleben, wie zum Beispiel auf der Müllkippe: Ca. 70 Familien mit mehr als 250 Kindern leben in und von dem Müll in Guwahati. In den stinkenden Abfallbergen suchen sie nach Essen und Wertstoffen wie Glas oder Metall, die sie für ein paar Rupien verkaufen können. Die Kinder leiden am meisten darunter. Sie müssen mitarbeiten, werden häufig krank und können nicht zur Schule gehen.

Unser Konzept – eine kinderfreundliche Stadt

Am Anfang stand die Vision: Die Millionenstadt Guwahati soll kinderfreundlich werden. Kein Kind soll ausgebeutet werden, alle Kinder sollen Zugang zu Grundschulbildung und medizinischer Versorgung haben.
In einer Studie ermittelten wir, wie viele Kinder auf der Straße leben, woher sie kommen und was ihnen fehlt. Wir suchten uns Partner. Systematisch wurde die Regierung eingebunden. Pater Lukose, unser Projektleiter, wurde Vorsitzender des Child Welfare Committee (eine Art Jugendamt) von Guwahati. Mehr als 80 lokale Organisationen sind nun in sein Programm eingebunden.

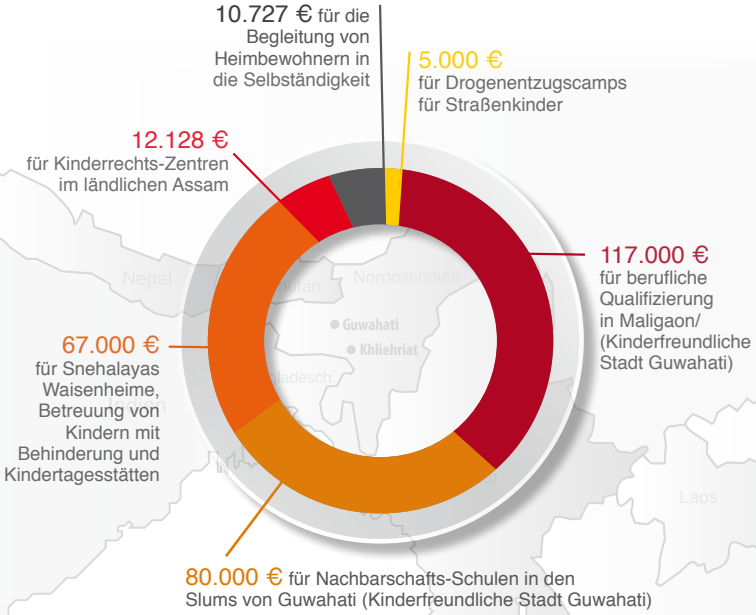
@ **Gerne schicken wir Ihnen detaillierte Projektberichte und Finanzberichte. Mehr Informationen unter: www.childaid.net**

Nach Pilotierung ein revolutionäres Programm

In Ergänzung zu den Waisenheimen schaffen wir schrittweise Strukturen zur Unterstützung der Straßenkinder. Wir beschäftigen Sozialarbeiter, die die Familien betreuen. Sie helfen ihnen z.B., staatliche Unterstützungen einzufordern. Sie überzeugen die Eltern davon, ihre Kinder statt zur Arbeit zur Schule zu schicken.
Seit 2007 erproben wir in Brennpunkten, was wirksam ist: Tageszentren, Nachbarschaftsschulen und Aktionsgruppen halfen, möglichst alle Kinder eines Viertels einzubinden.

Als die Aktion F.A.Z.-Leser-helfen uns zusagte, 2013 für unser Straßenkinderprojekt zu sammeln, waren wir vorbereitet, um diese Konzepte auf die ganze Stadt auszudehnen. Unterstützt von Organisationen wie Rotary, Lions oder kirchlichen Kongregationen und Gemeinden, starteten wir Tageszentren in allen armen Parzellen der Stadt, z.B. für die Kinder in der Mülldeponie. So wird Guwahati Schritt für Schritt eine kinderfreundliche Stadt. Viele Städte in Indien haben den Erfolg studiert und kopieren nun unsere erfolgreiche Vorgehensweise.

❶ Mädchen in der Müllkippe von Bargaon auf der Suche nach Verwertbarem. ❷ Unser Nachbarschaftszentrum für die Kinder von der Müllkippe wird von 33 Kindern regelmäßig besucht. (Guwahati, Oktober 2015)



2014 haben wir für die Straßenkinderarbeit in Assam 291.855 € investiert und damit mehr als 3.000 Kinder und Jugendliche direkt erreicht.

Messbare und nachhaltige Projektergebnisse

- **über 1.800 Kinder wurden in Nachbarschafts-Zentren aufgenommen**
- **80 Organisationen der Zivilgesellschaft helfen uns, die Kinder zu betreuen, zu ernähren und zu fördern**
- **über 600 Kinder im schulpflichtigen Alter wurden 2014 erstmals eingeschult**
- **2015 sollen 1.000 weitere Kinder zusätzlich in die Schule gehen**
- **fast 1.000 Jugendliche qualifizierten wir 2014 in 13 verschiedenen Berufen**
- **2015 wird die Zahl der Ausbildungsabschlüsse ähnlich hoch liegen**
- **Seit 2006 ist die Anzahl der Slum-Kinder, die nicht zur Schule gehen, um 70 % gesunken**

KINDERLEBEN

Wie das Abendschulprogramm das Leben von Gaisingthuanliu Panmei veränderte

Obwohl sie noch nicht einmal volljährig ist, ist Gaisingthuanliu Panmei schon stolze Kleinunternehmerin. Wie es dazu kam, berichten wir hier:

Gaisingthuanliu lebt in einer der ärmsten Gegenden Nordostindiens, in Tamenglong. Tamenglong heißt ein Distrikt im Bundesstaat Manipur am Rande des Himalaya. Das Leben ist schwer dort. Dichter Regenwald und schroffe Bergketten machen die Gegend unzugänglich. Strom und Straßen gibt es nicht. Das Schulsystem ist mangelhaft. Die Kinder müssen früh auf den Feldern mithelfen.

❶ Gaisingthuanliu Panmei präsentiert stolz die Auslagen in ihrem kleinen Gemischtwarenladen, der nicht nur ihre Familie versorgt, sondern auch den anderen Dorfbewohnern das Leben erleichtert. (Foto: Mark Lanthou, Tamenglong 2015)

> Bildung verändert nicht die Welt.
> Bildung verändert Menschen.
> Menschen verändern die Welt.
>
> Paulo Freire

Feldarbeit statt Schule

Auch Gaisingthuanliu Panmei durfte nur kurz eine staatliche Grundschule besuchen. Sie lernte weder lesen noch schreiben oder rechnen. Nach dem Tod ihrer Mutter musste sie ihrem Vater täglich auf dem Feld helfen. Einmal in der Woche trug das Mädchen dazu die Ernte 14 Kilometer zu Fuß auf den Markt in die Stadt. Auf dem Rückweg schleppte sie dann alles, was dringend gebraucht wurde, in der Kippe nach Hause. Denn im Dorf gab es keinen Laden.

Lernen schafft Zukunft

Inzwischen hat sich viel verändert.
„Das verdanken wir der Childaid-Schule“, strahlt sie.

2013 startete Childaid Network ein Abendschulprogramm in ihrem Dorf. Kinder und Jugendliche, die nicht oder nur kurze Zeit in der Schule waren, konnten dort ihre Grundschulbildung nachholen. Gaisingthuanliu Panmei war eine von 34 Schülern, die dort schnell lesen, schreiben und rechnen lernte. Dies gab ihr auch das Selbstvertrauen, ihr Leben grundlegend zu ändern.

Wer rechnen kann, kommt weiter

Von ihrem Bruder lieh sie sich 900 Rupien, etwa 10 €. Zusammen mit geringen eigenen Ersparnissen eröffnete sie in der Küche des Elternhauses einen kleinen Laden für Süßigkeiten und Haushaltswaren. „Innerhalb von fünf Monaten“, so berichtet sie stolz, „hat sich das Sortiment und der Wert meines Ladens verdreifacht. Früher konnte ich nur einige Buchstaben und nicht addieren, da bin ich auf dem Markt häufig betrogen worden. In der Abendschule habe ich alles gelernt, was ich brauche, um meinen Laden erfolgreich zu führen“, ergänzt sie selbstbewusst. Sie ist glücklich darüber, dass sie nun nicht mehr so viel schwere Feldarbeit leisten muss und dennoch die ganze Familie mit ihrem Einkommen gut unterstützen kann.

Im November baue ich ein neues Geschäft

Seit diesem Jahr geht sie wieder zur Schule, um noch mehr zu lernen. Ihre Schwägerin und ihr Bruder helfen im Laden, wenn sie nicht da sein kann. Bald möchte sie ihren Laden weiter vergrößern. Sie arbeitet bereits daran: Es entsteht ein größeres Geschäft an der Straße für alle Bewohner des Dorfes.

ZUKUNFT GESTALTEN, GEMEINSAM MIT UND FÜR BHANDAR

Dr. Ute Nieschalk, ehrenamtlicher Vorstand, sprach mit Horst Hansel, Childaid Network Projektkoordinator in Nepal

Direkt nach dem Erdbeben in Nepal hast Du Dich sofort bereit erklärt für Childaid Network die Projektkoordination für den Wiederaufbau in Bhandar zu übernehmen. Was hat Dich dazu motiviert?

Die Anfrage von Childaid Network erreichte mich in einem vom Erdbeben zerstörten Dorf, mit dessen Bewohnern ich seit fast 30 Jahren eng verbunden bin. Auf die Anfrage nach Unterstützung habe ich von dort spontan reagiert. Ich wollte und will einen Beitrag leisten und zwar, weil das jetzt nötig ist.

Was hat diese Entscheidung beeinflusst? Was bringst Du mit?

Das hat viel mit meiner Kindheit und Jugend zu tun. Besonders mein Vater war sehr offen und kontaktfreudig. Menschen aus aller Herren Länder und verschiedensten Kulturen und Religionen gingen bei uns ein und aus. Unser immer offenes Haus hat mich sehr geprägt.

Mir war schon früh klar, dass wir hier in Deutschland ein sehr privilegiertes Leben führen. Auf Umwegen kam ich dann zur heutigen GIZ, Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit. Mein erster dreijähriger Auslandsaufenthalt führte nach Bhaktapur in Nepal.

Was verbindet Dich mit Nepal?

Ich denke, so ein erster Arbeits-Standort ist sehr prägend. Meine Frau und ich haben in dieser Zeit unsere zweite Tochter Nigma adoptiert. Ich habe daher eine ganz besondere Bindung an Nepal, und ich habe sehr viel von den Nepalis über das Leben und ihre Sicht auf die Welt gelernt.

Ich bin mit vielen Kenntnissen, Fähigkeiten und mit viel Wissen nach Nepal gekommen, aber genau das haben die Menschen in Nepal und anderswo eben auch. Sie können von uns lernen und wir von ihnen.

Du bist nun Projektkoordinator in einem Bildungsprojekt. Warum gerade Bildung?

Bildung ist der Schlüssel zu allem. Lesen, Rechnen und Schreiben, das sind Kulturfertigkeiten ohne die man sein Leben nicht selbstbestimmt gestalten kann. Doch genauso wichtig ist die berufliche Ausbildung.

> Was du nicht weitergibst, ist verloren.
> Rabindranath

❶ Childaid Team um Horst Hansel und Dr. Klaus Klennert bei der Begutachtung der Schäden an der Bhandar Secondary School. (Foto: Christian Kaesler, Juli 2015)

In unserer Projektregion in Bhandar können heute alle lesen, schreiben und rechnen. Jedoch ist die Zeit weitergegangen. Heute wandern diejenigen, die diese Kulturfähigkeiten erworben haben, ab. Sie gehen nach Kathmandu oder nach Malaysien oder in die Emirate. Sie setzen dann ihre erworbene Bildung nicht für die Menschen in Bhandar ein.

Eigentlich wollen sie zu Hause bleiben. Das Urbestreben dreht sich um die Fragen: Wo komme ich her? Wo lebt meine Familie? Die meisten jungen Menschen, die abgewandert sind, wollen zurückkommen. Ich kenne viele Beispiele. Wenn sie zu Hause ein Auskommen finden, Zukunft für sich und die Kinder, die sie haben, sehen, dann kommen sie gerne zurück.

Was gefällt Dir an Childaid Network?

Mir gefallen die Menschen, die Childaid ausmachen! Die, denen ich bisher begegnet bin, haben ein unheimlich hohes Niveau an Engagement und Hilfsbereitschaft.

Und mir gefällt die Offenheit. Probleme werden diskutiert, Lösungen und Kompromisse ausgelotet. Das macht es für mich besonders spannend.

Wie geht es weiter?

Wir wollen nicht nur dabei helfen, die Schulen wieder aufzubauen, sondern stellen uns auch der spannenden Herausforderung, die großen und kleinen Kinder von Bhandar zu unterstützen, das Leben in ihrer Heimat zukunftsfähig zu machen. Die Menschen haben auch dort Internetzugang, es gibt vermehrt Straßen. Das wirtschaftliche Potenzial ist da. Zukunft gestalten, gemeinsam mit und für Bhandar!

Diese Idee erfüllt mich mit Freude. Und das ist inzwischen nicht nur meine Vision!

❶ Engagierte Schüler/innen des Taunus-Gymnasiums Königstein bei ihrer Solidaritätsaktion.

„DEIN STEIN FÜR NEPAL“– SCHÜLER ENGAGIEREN SICH FÜR SCHÜLER

25.000 Schülerinnen und Schüler aus 40 Schulen sammeln über 100.000 Euro für Nothilfe und Wiederaufbau in Nepal

Es ist erschütternd. Fast alle Schulen, Häuser und Straßen in unserer Projektregion Bhandar wurden von den beiden Erdbeben zerstört. Tausende Kinder im bergigen Nepal konnten nicht mehr zur Schule gehen.

Seit über 25 Jahren sammeln Schüler, Lehrer und Freunde der Helene-Lange-Schule in Wiesbaden, um den Kindern in dem armen Bergdistrikt Bhandar in Nepal die Möglichkeit zum Schulbesuch zu eröffnen. Sie veranstalten Basare, organisieren Sponsoren-Rallyes und schicken regelmäßig Teams ins Projektgebiet zur Begleitung und Ermutigung. Vor 25 Jahren gab es dort keine einzige Schule – nun gehen alle Kinder bis zur 5. Klasse in die Schule. Ein großer Erfolg. Mit Hilfe des Projektes ‚Kinder-von-Bhandar', nun ein Teil von Childaid Network, wurden 30 Schulen gebaut. Derzeit werden 40 Schulen für über 6.000 Kinder gefördert.

Solidarität leben

Doch das Erdbeben vom 25. April und die Nachbeben am 12. Mai haben viele dieser Schulen so zerstört, dass an regulären Unterricht nicht mehr zu denken ist. „Das Erdbeben hat alles, wofür wir uns eingesetzt haben, kaputt gemacht", meint Niklas, Schüler der 7. Klasse der Helene-Lange-Schule, „wofür haben wir da gespart, wofür sind wir geradelt, wofür haben wir Sponsoren gesucht, hatte das alles keinen Sinn?"

Trotz aller Betroffenheit und Trauer, die 600 Schüler der Helene-Lange-Schule sind nicht in Verzweiflung versackt. Sie legten ihr Taschengeld zusammen, sie fragten die Lehrer um Hilfe und organisierten einen Benefiztheaterabend. Innerhalb von wenigen Tagen kamen so fast 6.000 Euro zusammen. „Doch was sind 6.000 Euro, wenn ein Klassenraum 10.000 Euro kostet und mehr als hundert davon nun vom Erdbeben zerstört wurden?", klagt Niklas weiter.

Hoffnung geben

Svenja Appuhn, stellvertretende Vorsitzende des Kreisschülerrates im Hochtaunuskreis hat diese Verzweiflung angerührt. „Es gibt 26.000 Schüler im Hochtaunus-Kreis. Wenn jeder

❷ Simulation des Alltags nach dem Erdbeben beim Solidaritätsfest der Helene-Lange-Schule, Wiesbaden.

einen Euro gibt, dann haben wir genug, um zwei bis drei Klassenräume zu bauen. Und vielleicht helfen die Lehrer und die Eltern ja auch mit." So entstand die Aktion „Dein Stein für Nepal" als Solidaritätsaktion von Schülern für Schüler.

Die Idee ist einfach: Schülerinnen und Schüler der Schule verkaufen Spielzeugziegelsteine. Die Schüler spenden dafür, was sie sich vom Taschengeld leisten können, einen Euro oder auch mehr. Sie signieren den Stein. Und im Foyer der Schule entsteht mit all diesen Steinen eine Schule der Solidarität. Klein, aber ein starkes Signal: „Wir lassen uns von den Naturgewalten den Schneid nicht abkaufen!", so Svenja, aktiv und engagiert.

Und tatsächlich: Die Idee verbreitete sich weit über den Hochtaunuskreis hinaus. Über 40 Schulen haben sich an der Spendenaktion beteiligt, viele kreative Häuser der Solidarität wurden errichtet und insgesamt haben mehr als 25.000 Schülerinnen und Schüler mehr als 100.000 Euro für Nepal gesammelt. Ein ermutigendes Signal.

Solidarität leben – Hoffnung geben, die Kinder und Jugendlichen machen es vor!

❸ Siegerehrung erste Runde, die Bühne ist zu klein für alle Aktiven. (Fotos: Sommerfest Helene-Lange-Schule, Wiesbaden, Juni 2015)

BITTE HELFEN SIE UNS,

KINDERN DURCH BILDUNG DIE CHANCE AUF EIN SELBSTBESTIMMTES LEBEN IN WÜRDE ZU ERMÖGLICHEN.

❶

Childaid Network – Unsere Organisation

Ehrenamtlicher Vorstand
- Dr. Brigitta Cladders
- Dr. Martin Kasper
- Dr. Ute Nieschalk

Ehrenamtlicher Stiftungsrat
- Karl-Heinz Floether
- Dr. Thomas Gauly
- Hermann-Henrich Holtermann
- Wolfgang Kirsch
- Dr. Thomas Kreuzer
- Bischof Adrianus van Luyn SDB
- Prof. Dr. Dr. Franz-Josef Radermacher
- Cornelia Richter
- Michael Steeb

SPENDENKONTEN

Commerzbank Frankfurt
BLZ: 500 400 00 • **Konto:** 375 505 500
IBAN: DE 9650 0400 0003 7550 5500 • **BIC:** COBADEFFXXX

DZ Bank Frankfurt
BLZ: 500 604 00 • **Konto:** 70 80 90
IBAN: DE 0850 0604 0000 0070 8090 • **BIC:** GENODEFFXXX

Stiftung des Jahres 2011 AUSGEZEICHNET!

HESSEN

Childaid Network
Höhenblick 3 • 61462 Königstein
Tel.: +49 6174 2597939 • Fax: +49 6174 2597940
www.childaid.net • info@childaid.net

Childaid Network ist eine rechtsfähige Stiftung. Sie ist vom Finanzamt Bad Homburg als gemeinnützig anerkannt und Mitglied im Bundesverband Deutscher Stiftungen. Die Abschlüsse werden von Baker Tilly Roelfs AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt, geprüft.

childaid network

❶ Christian Kaesler fotografierte die Schulkinder in der Behelfsschule in Those. (Nepal, Juli 2015)

www.childaid.net